



Udo Rettberg-----Publizist / Journalist



Die Erde bebt 145 / Am Ende droht der tiefe Fall

Risiken auf dem Gipfel

Die Welt befindet sich – auch aus ökonomischer Sicht – in Gipfel-Nähe. In neue gefährliche Bergregionen sind zuletzt sowohl Aktienkurse als auch Schulden und Geldmengen vorgestoßen. Ein Absturz von „menschengemachten“ Gipfeln könnte mit lautem Knall zum Jahrhundert-Ereignis werden. Dies auch, weil die Kriegslust steigt und Menschen zu Attacken auf ihre Mitmenschen bereit sind. All das und noch viel mehr bestätigt meine Sicht vom „Fehlkonstrukt Mensch“. Die Apokalypse droht in Ländern wie Deutschland auch wegen des Versagens des Rechtsstaates.

05.07.24



In der Eiseskälte nahe des Nordpols

Foto: Udo Rettberg

Das globale Miteinander fehlt. Wir erleben auf dem Planeten Erde die Zeit des Egoismus'. Es gibt Chaos in Europa, in den USA, Asien, Nahost und vielen anderen

Teilen der Welt. Dringend notwendig wäre der Wandel vom „Ich-ich-ich“ zum „Wir-wir-wir“. Doch das „Fehlkonstrukt Mensch“ strebt nach mehr Macht. Die in der Gesell-

schaft von heute zu beobachtenden Probleme äußern sich u.a. in Gewalttätigkeiten – und zwar in einem Ausmaß wie schon lange nicht mehr oder sogar noch niemals zuvor erlebt. Das macht das Leben in vielen Ländern sehr gefährlich. Ergo: Die gigantischen globalen Probleme, die vor allem in der Ausbreitung enormer Kriegsrisiken zum Ausdruck kommen, gehen weit über das politische Szenario hinaus. Das Überleben der Menschheit ist in Gefahr, wenn irgendein Politiker in der Welt die Nerven verliert und er mit seinen Fingern den roten Knopf des Nuklearkrieges drückt.

Ergo: Die Menschen auf dem Planeten Erde haben bereits lange Zeit nicht mehr in einem solch riskanten Umfeld gelebt wie aktuell. Und nach meiner Einschätzung haben die meisten Menschen – allen voran die die Weltpolitik bestimmenden Ego-Jungs und Ego-Mädels in Washington, Moskau, Peking, Brüssel, Berlin und anderen Machtzentren – das Ausmaß dieser Risiken bis heute nicht begriffen. Und dies, obwohl die Wähler in vielen Ländern und Regionen klare Zeichen setzen. Zu fordern ist daher, eine im Interesse aller Erdenbürger liegende Fokussierung der Weltpolitik. Die Schalter müssen von den Politikern in Richtung Vernunft, Frieden, Freiheit, Demokratie und Wohlstand umgelegt werden,

Klar, auch andere Probleme verdienen große Beachtung, doch ist eine Fokussierung auf kriegs-tötende Maßnahmen als das A und O anzusehen. Probleme wie die Risiken von AI / KI sind dagegen nur Banalitäten. Richtig ist wohl: AI könnte zu jedem der hier aufgezeigten Themen zahlreiche 1000seitige Bücher schreiben, doch ob „das Künstliche“ dadurch die Probleme rasch beseitigen könnte, wage ich zu bezweifeln. In vielen Kontinenten und Ländern erleidet die dortige Wirtschaft große Qualen. Egal, ob in Russland, Indien, Europa (allen voran Frankreich und „good old Germany“) oder in den USA sowie China - über der Weltwirtschaft sind dunkle Wolken aufgezogen. Gründe sind neben den dümmlichen Kriegereignissen in vielen Regionen auch in der weltweit vollzogenen Abkehr von der freien und

sozialen Marktwirtschaft zu sehen. Schuld daran trägt das „Fehlkonstrukt Mensch“ – vor allem die „Großkopferten“.

Verschuldung - das größte Risiko – Dem existierenden Wirtschafts- und Finanzsystem auf dem Planeten Erde droht immer stärker Gefahr durch die rund um den Globus reichende gigantische Verschuldung. Sicher ist: Dieses Leben auf Pump wurde und wird zu stark genossen. So hat die US-Verschuldung das Niveau des Zweiten Weltkriegs überstiegen. Es verwundert nicht, wenn Politiker und Wissenschaftler händeringend nach einem Ausweg aus diesem Fiasko suchen. Erinnern wir uns, dass 1971 mit dem Ende des Gold-Standards weltweit Fiat-Währungen und variable Devisenkurse eingeführt wurden. US-Staatsanleihen und der US-Dollar als globale Reservewährung wurden in den Köpfen der Anleger als vermeintlich sicherer Anker betrachtet.

Wirtschaft und Bürger vertrauten den Versprechen der Regierungen. Was ist daraus geworden? Das Problem hat sich durch die steigende Staatsverschuldung in den USA und in vielen anderen Ländern deutlich verschärft. Zahlreiche Maßnahmen sind in diesem Kontext denkbar. Diese hängen auch vom Ausgang der nächsten US-Wahl ab. Sicher dürfte sein, dass alle kommenden Schritte zu Lasten der Bürger – also der Kapitalanleger - gehen werden. Mein Rat: Wahre Werte wie Edelmetalle und andere Rohstoffe sollten bei Anlegern im Vordergrund stehen. Von Staaten kreierte „synthetische Finanzprodukte“ (also Versprechen der Regierungen) weisen enorme Risiken auf.

Nun gibt es indes Wissenschaftler, die mit Blick auf die Verschuldung die so genannte Netto-Vermögensbilanz der USA und auch Deutschlands in die Diskussion bringen Sie weisen darauf hin, dass sich die Netto-Vermögensbilanz Deutschlands gebessert hat. Sie bringen in die Diskussion ein, dass sich auf der Aktivseite der Staatsbilanz z.B. das materielle Vermögen der öffentlichen Infrastruktur (Straßennetze, andere Netze, Immobilien etc) gebessert hat. Da habe ich so meine Zweifel. Auch ein Blick auf das staatliche Eigenkapital (Einlagen des Staates bei Banken, Unternehmensbetei-

lungen etc) zeige, dass das Vermögen schneller als die Schulden gewachsen ist. Deutschland verfüge bei dieser Betrachtung netto über ein positives Vermögen von etwa 1,8 Billionen €, so das Fazit einiger „Experten“. Dass hier u.a. durch die EZB sehr viel geschönt wurde (z.B. negativer Zins) findet kaum Berücksichtigung.

Wenn „uralt“ zur Gefahr und Bedrohung wird – Ein anderes Risiko-Thema. Der Blick nach vorn geht voll hinein in den Nebel. Diesen Nebel haben zwei „uralte“ Männer – als alter Mann erlaube ich mir diese Wertung – kreierte. Die jüngste TV-Debatte bei CNN bestätigt meine vor vielen Quartalen bereits veröffentlichte Meinung, dass sowohl Joe Biden als auch Donald

Trump ein für das Präsidenten-Amt in den USA „sehr gefährliches“ Alter erreicht haben. Der eine (nämlich Biden) kann Anzeichen einer Senilität kaum verneinen, der andere – der „blondgelockte Deutsch-Stämmige“ - bietet das Bild eines von US-Gerichten verurteilten großen Egoisten und unkontrollierten „Machos“ und politischen Lügners. Im Übrigen: Dass das Alter ein großes Problem beider Kandidaten werden könnte, habe ich bereits vor zwei bis drei Jahren immer wieder erklärt. Mögliche Folgen: Eine weitere Amtszeit Donald Trumps könnte zu höheren US-Staatsdefiziten und weltweit steigenden Zinsen führen. Dass die US-Notenbank Fed den „Weisungen“ der Politik folgen wird, steht für mich außer Frage.

In der Hölle und Höhle der Schuldenmacher

Einem Bericht von CNN zufolge sitzen Regierungen der Welt auf einem gigantischen Schuldenberg in Höhe von rund 91 Billionen U-Dollar. Das entspricht fast der Größe der Weltwirtschaft. Diese Schuldenlast stellt eine wachsende Bedrohung für Lebensstandard und Wohlstand dar. Der IWF warnt in diesem Kontext, dass chronische Haushaltsdefizite z.B. in den USA dringend bekämpft werden müssten, Anhaltende Defizite und weiter steigende Schulden stellen jetzt mittelfristig ein Problem dar. Wissenschaftler und Politiker suchen nach Lösungen. Die Menschen müssen sich auf schmerzhaft Maßnahmen und Einschnitte einstellen.

Dieses Leben auf Pump ist eine Ursache für die jüngsten Wahlergebnisse in zahlreichen Ländern (EU, Deutschland, Frankreich, Großbritannien). Dort müssen Regierungen Schuldendienste in einer enormen Höhe leisten. Dadurch steht normalerweise weniger Geld für öffentliche staatliche Dienstleistungen (z.B. für Finanzkrisen, Pandemien, Kriege, das Rentensystem, Krankenversorgung und andere Sozialleistungen) zur Verfügung. Das Gegeneinander (der Kampf zwischen arm und reich auf „Mutter Erde“) kann auf diese Weise nicht beseitigt werden.

Die Gefahr steigender Staatszinsen färbt auf die gesamte Weltwirtschaft ab. Und so heißt es: Entweder Steuererhöhungen oder Kürzungen on Sozialleistungen --- und all das vor allem in den westlichen Ländern. Dass radikale politische Kräfte in Europa (vor allem aber in Frankreich, Italien und auch Deutschland) auf eine höhere Staatsverschuldung zusteuern, lässt sich aus den jüngsten Wahlaussagen herauslesen. Rechts und links fordern zum einen höhere Staatsausgaben als auch steigende Sozialausgaben. Finanziert werden sollen dies u.a. über höhere Unternehmens- und Vermögenssteuern. Europa und der Welt stehen spannende Zeiten bevor

Haushaltsdefizite gelten als „normal“ - Weltweit gelten Defizite in Staatsetats als etwas Alltägliches und Normales. Das gilt für mehr oder weniger alle Staaten in der Welt. In den USA hat das CBO – also das

Congressional Budget Office - jetzt die Defizitprognose der US-Regierung für das Haushaltsjahr 2024 von 1,5 Billionen US-Dollar auf 1,9 Billionen US-Dollar – also auf rund 6,7 % des BIP - angehoben. Das wäre

das höchste Defizit seit dem Jahr 2021. Bis 2034 wird das Defizit aller Voraussicht nach dann 2,9 Billionen Dollar - oder 6,9 % des BIP – erreichen. Es bleibt bei der „klaren Unklarheit“; denn es sind eben Prognosen und eben nichts anderes. In vielen Ländern der Welt sind die Aussichten für ein „Leben auf Pump“ noch schlimmer als in den USA. Im hoch verschuldeten Deutschland verweisen Fachleute inzwischen (beinahe stolz) darauf, dass die hiesige Staatsschuldenquote (Debt to GDP) deutlich unter dem Niveau Frankreichs liegt. Grundsätzlich ist das hiesige „Leben auf Pump“ sehr gefährlich; denn die Top-Politiker nutzen für ihre Beschreibung der dümmlichen Schuldenpolitik oft Begriffe wie „Extrahaushalte“ oder sogar „Sondervermögen“.

Ausgaben „auf Teufel komm raus“ – sind meines Erachtens klar überzogen. So lebhaft und wenig bedacht agierte nach einer Analyse der BofA zuletzt die Biden-Regierung in Washington; denn die US-Staatsausgaben lagen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) zuletzt bei circa 44 %, also auf dem Niveau der großen Finanzkrise und lediglich rund 1 % unter dem Niveau des Zweiten Weltkriegs. Nur während des Höhepunkts der Covid-Krise lag das Niveau höher bei ca 54 %.

Die Risiken von Derivaten – Viele der genannten Themen dürften meiner

Meinung nach dazu führen, dass die in einigen Ländern seit geraumer Zeit für Unruhe sorgende Bankenkrise neue verschärfende Impulse erhalten wird. Hinzu kommt in diesem Kontext dass die Finanzinstitute weltweit immer stärker Derivate – künstliche Finanzinstrumente – nutzen. Dies hat jetzt die US-Notenbank Federal Reserve und die FDIC veranlasst, die damit einhergehenden Risiken für die Bankenwelt aufzuzeigen. Die größten Banken der USA sitzen auf Derivaten in Höhe von fast 170 Billionen US-Dollar – was dem Sechsfachen des BIP (Bruttoinlandsprodukt) entspricht. Wenn es hier zu Problemen und größeren Ausfällen kommt, gerät nicht nur das US-Bankwesen, sondern das globale Finanzsystem in Gefahr.

Egoismus führt zu Währungskriegen - So manche Regierung versucht, die Schwächen ihres Landes durch das diktatorische Finanz-Instrumentarium der Devisenkurs-Abwertung in den Griff zu bekommen. Diese hier an dieser Stelle seit vielen Quartalen ausgesprochene Warnung gilt nach wie vor. Diese über die Devisenmärkte geführten Kriege werden zu heftigen Turbulenzen in der Weltwirtschaft führen. So werden immer mehr Staaten versuchen, ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt über die Devisenmärkte – per Währungs-Manipulation zu stärken.

Die Stimmung in der Finanzwelt wird von zahlreichen negativen Faktoren bestimmt:

- **Kriege in großen Teilen der Welt**
- **Spannungen zwischen Ost und West, China und Taiwan, innerhalb der EU etc etc**
- **Spannungen in vielen Ländern Lateinamerikas und Afrikas**
- **Chaos in Europa (UK, Frankreich, Deutschland u.a.)**
- **Lieferkettenprobleme, Inflation, Überbevölkerung, Klimaproblematik**
- **Insolvenzen in Deutschland auf sehr hohem Niveau – Bankenkrise hält an**
- **Drogenprobleme weltweit (vor allem Lateinamerika - Mexiko, Brasilien, Ecuador, Kolumbien etc)**
- **Das globale Miteinander fehlt; vielmehr prägt Egoismus die Welt**
- **Beim „Fehlkonstrukt Mensch“ dominiert das „Ich, ich, ich“ – das Streben nach Geld und Macht**

Dies auch, weil der politische Kampf vieler Staaten als Attacke gegen die USA und den Westen nicht zuletzt über die „De-Dollarisierung“ geführt wird. Der US-Dollar ist die in der Welt führende Reservewährung -

noch. Er wird am häufigsten für den internationalen Handel und andere globale Transaktionen eingesetzt. Seit kurzem steht die Dollar-Dominanz indes in Frage; denn BRICS-Länder planen die Schaffung einer

Ersatzwährung in Konkurrenz zum Greenback. Und mit dem Dollar droht auch dem Euro Ungemach – nicht zuletzt wegen der teils irrsinnigen Schuldenpolitik Europas. Ergo: Die Weltwirtschaft steht vor einer völligen Neu-Orientierung, wenn nicht sogar vor einem Kollaps.

Zu bedenken ist zudem, dass ein starker US-Dollar für viele Schwellenländer teuer wird. Kaum jemand bedenkt in Europa, dass immer mehr Länder (z.B. Brasilien und Argentinien) einen großen Teil ihrer Exporte nicht mehr in US-Dollar, sondern im chinesischen Yuan (Renminbi) zahlen. Dazu hat sich auch Bolivien entschlossen.

Die Folge: Das Weltwährungssystem steht vor massiven Veränderungen. Die Devisenwelt von morgen wird sich aller Voraussicht nach schon bald völlig anders darstellen. Dies auch wegen der zunehmenden Akzeptanz von Kryptowährungen. US-Experten sprechen in diesem Kontext bei Cryptos wie „Bitcoin“ etc weiterhin von der „Mutter aller Lügen“.

Weltweit wächst bei Anleger das Bewusstsein für die im Geldsystem bestehende Korruption. Edelmetalle als das „stabilste“ und „solideste Geld“ erscheinen wohl die einzige Lösung zur Bekämpfung der das Finanzsystem plagenden Schwächen und Lügen. In den USA dürften Gold und Silber in einigen Bundesstaaten schon bald zum gesetzlichen Zahlungsmittel werden. Diskutiert wird zudem darüber, Gold als Absicherung und Deckungsgröße bei Kreditkarten zu verwenden.

Selbsterstörungskraft der deutschen Wirtschaft - Ökonomen deutscher Banken und Experten von Forschungsinstituten glauben an eine Konjunkturerholung in Deutschland – ich hege diesbezüglich weiter Zweifel. Denn Deutschland hat es verpasst, den Fokus der Wirtschaftspolitik auf den Erhalt des Wohlstands auszurichten. Der Fokus dieses Landes lag zuletzt vor allem auf der Darstellung des „guten Deutschtums“. Im Fokus der Politiker standen die deutschen Bürger zuletzt nicht unbedingt. Deutschland ist aus meiner Sicht auf dem Weg zu einer Art Suizid – also Selbstmord. Wenn immer ich durch die Straßen der Republik schlendere, werde ich in dieser Annahme bestätigt. Damit Deutschland funktioniert, müssen Demokratie und Rechtsstaat funktionieren. Tun sie aber nicht.....

Fakt ist: strukturelle Belastungen in der deutschen Wirtschaft nehmen u.a. wegen des „Lebens auf Pump“ deutlich zu. So z.B. auch im Außenhandel in Sachen Zölle. Derzeit werden Überlegungen angestellt, die Zölle z.B. für e-Autos gegenüber der VR China weiter zu erhöhen. Diese Gedanken gibt es sowohl in Deutschland als auch in der EU. Durch solche Zölle und Abgaben will sich Europa gegen angeblich unfaire Praktiken Chinas auf dem e-Auto-Markt schützen. Die USA waren bereits früher aktiv; denn Joe Biden hat bereits 2022 den so genannten IRA (Inflation Reduction Act) beschlossen und so ein Subventionsprogramm für die Produktion von Waren und Gütern in den USA eingeführt. Das Ganze ist nichts anderes als ein Wirtschaftsförderungsprogramm der USA. Europa und andere Regionen der Welt geraten so stärker unter Druck.

Anlageklassen – Asset Allocation

Die Furcht vor einem Crash nimmt zu

<u>Anlageklasse</u>	<u>Anteil im Depot</u>	
A - Aktien	- 11,0 %	(11,5 %)
B - Derivate (Long 12-Monats-Puts auf Aktienindizes)	-- 1,0 %	(0,5 %)
C - Anleihen	-- 8,0 %	(6,0 %)
D - Bargeld/Liquidität	-- 5,0 %	(7,0 %)
E – Rohstoffe Gold/Silber (physisch + Aktien)	-- 75,0 %	(75,0 %)

DAS GEFÄHRLICHE LEBEN AUF PUMP

Katalysatoren der langen Aktien-Hausse waren und sind weiterhin a) der Schulden-Wahn von Regierungen, Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen sowie darüber hinaus b) die unverantwortliche Kreation von Fiatgeld durch dummlich (weil oftmals anti-marktwirtschaftlich) agierende Notenbanken. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt in vielen Ländern der Welt auf einem absoluten Rekordhoch. Es sollte nicht vergessen werden, dass das, was durch Kriege z.B. in der Ukraine und in Nahost zerstört wurde, wieder aufgebaut werden soll. Und das ist in der Regel nur über einen neuen Schuldenaufbau möglich.

Ich wiederhole mich: Dass die Akteure an den Aktienmärkten in Jubelstimmung verharren, ist vor allem Zentralbanken zuzuschreiben. Denn deren dummliche anti-marktwirtschaftliche Geldpolitik des indirekten Quantitative Easing (QE) hat für lange Zeit ein Umfeld gigantisch explodierender Geldmengen und relativ „billigen Geldes“ geschaffen. Die Geldmengen sind in vielen Regionen des Westens unverantwortlich Weise ins Uferlose gestiegen – ebenso wie die Verschuldung.

Stimmt da etwas nicht? Ja – da stimmt etwas nicht; denn die Regierungen sprangen auf den mit hohem Tempo fahrenden Schulden-Express auf und Notenbanken – Helfershelfer der Regierungen - verordneten der Wirtschaft in den vergangenen Jahren über viele Quartale hinweg Niedrigzinsen und im Falle der EZB sogar Minuszinsen. Hat das etwas mit Marktwirtschaft zu tun? Eher wohl nur ganz am Rande. Das billige Geld floss immer dann wieder recht rasch in Aktien, wenn dort eine Minuskorrektur der Kurse zu beobachten war. Der Markt drehte rasch wieder in positives Territorium. Notenbanken sonnten sich sogar in diesem „Erfolg“ – man glaubt es kaum.

Der durch die Kriege und Spannungen u.a. in der Ukraine/Russland sowie in Nahost, Fernost (China/Taiwan), Afrika und Lateinamerika seit geraumer Zeit für Schlagzeilen sorgende „Kampf der Systeme“ zehrt an den Nerven der Weltbevölkerung und wird zukünftig nicht zuletzt auch von den Finanz- und Rohstoffmärkten reflektiert. Ich bleibe dabei: Die Aktienbörsen werden die Korrektur im Jahr 2024 voraussichtlich nachholen. Wahre Werte wie Rohstoffe und Urstoffe (Erde, Luft, Wasser, Boden) werden dann auch im Meta-Zeitalter der durch AI geprägten „Super-Moderne“ stärker im Fokus stehen. Der von mir vor fast fünf Jahren ausgerufene Rohstoff-Superzyklus erhält neue Nahrung durch das „Fehkonstrukt Mensch“. Die Menschheit wird eines Tages verstehen, dass Urstoffe und Rohstoffe – von vielen Wissenschaftlern und Finanz-Jongleuren sowie von „Grünen“ während der vergangenen Jahre als „boring“ und „dirty“ beschrieben – für das Überleben wichtiger sind als die „supergeilsten“ modernen Tech-Entwicklungen auf dem Planeten.

EDELMETALLE

„Gold in der hässlichen Welt“

Meine seit vielen Jahren positive Meinung zu Rohstoffen (Energie inkl Uran, Agrar, Metalle, Edelmetalle, Rare Earth Elements, Metalle für die Elektromobilität u.a.) trägt weiter Früchte. Dass Metalle der Seltenen Erden (REE) der in in Richtung Elektromobilität driftenden Welt knapper werden, stärkt die Position der VR China, die als Produzent und Verarbeiter von REE eine führende Rolle einnimmt. Auf das Potential von REE und anderen kritischen sowie strategisch wichtigen Rohstoffen habe ich schon vor mehr als 15 Jahren hingewiesen. Seinerzeit wurde ich dafür „ausgelacht“. Positiv bin ich (trotz der bestehenden Risiken) weiter für den Rohstoff Uran. Und zweifellos kann auch für Agrar-Rohstoffe meist grünes Licht werden; denn weltweit herrscht in vielen Regionen weiterhin eine Hungersnot, die Zweifel an den Taten des „Fehlkonstrukts Mensch“ aufkommen lässt.

In der Öffentlichkeit erhält das auf vielen Gebieten vergessene Thema Rohstoffe einen zusätzlichen An Schub. Denn nach energetischen (Rohöl, Erdgas, Kohle, Uran etc) und mineralischen (Seltene Erden, Energiemetalle) zeigt sich jetzt auch die noch wesentlich größere Bedeutung von agrarischen Rohstoffen; denn der Hunger muss gestillt werden. Als richtig erwies sich indes die vor etwa 10 Monaten abgegebene Prognose, wonach die Rohstoffmärkte insgesamt wegen der von uns erwarteten rezessiven Entwicklung in der Welt zunächst eine Ruhepause im Aufwärtstrend einlegen werden, wie auch das folgende Chartbild zeigt. Mittelfristig wird sich allerdings der aktuelle Rohstoff-Superzyklus, den ich vor fünf Jahren zum ersten Mal prognostiziert habe, verstärken.

AKTIEN INTERESSANTER EDELMETALL-JUNIORS UNTER DER LUPE

Unternehmen	Ticker-Symbol	52Wochen-Tief	Aktueller Kurs 05.07.2024
TriStarGold Inc TSG	TTG.F	0,035 €	0,137 €
Avino Silver God	ASM.TO	0,57 c\$	1,35 c\$
McEwen Mining	MUX.TO	8,05 c\$	13,45 c\$
Opawica Exploration	OPW.V	0,050 c\$	0,115 c\$
Hecla Mining	HCL.F	3,14 €	4,76 €
Klondike Gold	KG.V	0,07 c\$	0,085 c\$
Argo Gold	ARQ.CN	0,06 c\$	0,08 c\$
Oceana Gold	OGC.TO	2,08 c\$	3,35 c\$
Silver One	SVE.V	0,135 c\$	0,27 c\$

BONDMÄRKTE UND CASH

Fakt ist: Regierungen und Notenbanken haben Anleihen als Anlageklasse wieder „sexy“ gemacht. Demgemäß wurde die Gewichtung der Anlageklasse „Bonds“ aufgestockt. Man sollte sich bei der Betrachtung der vor dem Kollaps stehenden Welt täglich vor Augen führen, dass die Zinslast mancher Länder immer weiter steigt und so die von den Bürgern erbrachte Wirtschaftsleistung stärker aufgeessen wird. Dass Deutschland in der Frage des „Lebens auf Pump“ zu einer Bananenrepublik geworden ist, hat nicht nur etwas mit der sinn-zerrissenen Einwanderungspolitik zu tun. Gigantische Steuerbelastungen sind Ursache, dass sich der private Verbrauch in der Flaute befindet. Regierungen sahnen ab. „Staatsschulden“ hört sich neutral an – aber der Staat das sind wir alle, nicht nur die weit überbezahlten Regierungspolitiker. Die Folge:

Deutschland steckt in der Rezession, die sich zu einer Double-Dip-Rezession oder sogar Depression entwickeln könnte. Ergo Investments in festverzinslichen Wertpapieren bieten heute wieder ein interessantes Spektrum – allerdings mit teils hohen Risiken.

Zinsdifferenz USA vs Japan

Ein Blick auf die Weltwährungen: Der japanische Yen ist gegenüber dem US-Dollar zuletzt auf 160,82 auf den niedrigsten Stand seit rund 38 Jahren gefallen. Ein Grund dafür ist im starken Zinsunterschied zwischen Japan und den USA zu sehen. So werfen 10jährige japanische Staatsanleihen aktuell eine Rendite von 1,052 % ab. T-Bonds – also US-Treasuries - mit gleicher Laufzeit rentieren mit 4,298 %. Am Devisenmarkt werden jetzt Interventionen der Bank nicht mehr länger ausgeschlossen.

Aktuelle Zahlen aus den USA lassen die Anlegergemeinde in der Wall Street hellhörig werden. Seit die US-Notenbank Fed im März des vergangenen Jahres die Zinswende beschloss, sind die Ausfallraten der Unternehmen - also die so genannten „Default Rates“ - in die Höhe geschossen. Noch höhere Zahlen zeichnen sich für Europa ab, weil die EZB zeitweise sogar einen Minuszins zugelassen hatte. Das spricht zum einen dafür, dass die Pleitewelle zunächst für eine gewisse Zeit weitergehen und den Banken Kopfschmerzen bereiten dürfte, dass andererseits allerdings die Fed und die EZB wieder stärker zu einem „Partner der Wirtschaft“ werden dürften und die Zinsanhebungen beenden werden. Dies vor allem auch auf Druck der Regierungen in den USA und in Europa. Was meinen Blick auf die von mir erwartete Rezession bestätigt (und zwar sowohl in den USA als auch in Europa und gerade in Deutschland), ist die in der Vergangenheit gemachte Erfahrung mit inversen Zinsstrukturkurven.

DEVISEN

Kryptowährungen, Digitalwährungen, goldgedeckte Gemeinschaftswährungen – die Welt der Devisen wird während dieser verrückten Zeiten immer bunter – und verwirrender. Immer mehr Länder fürchten, auch in der Hinsicht eines chaotischen Finanzsystems in die Bedeutungslosigkeit zurückzufallen. **Dass solche absehbaren Entwicklungen an der Währungsfront nicht heimlich, still und leise über die Weltbühne gehen dürften, muss wohl nicht expressis verbis dargelegt werden. All das wird mit Kontrollverlust und Unruhe in der Welt einhergehen. Das Fehlkonstrukt Mensch zeigt wieder einmal seine Unfähigkeit.** Von Bedeutung auf der Devisenseite ist der Fakt, dass der Trend hin zu digitalen Währungen (die geplante Abschaffung von Bargeld) vor allem einen Nachteil hat: Die Regierungen haben wesentlich größeren Einfluss auf die Welt der Devisen und zudem mehr Kontrolle über das Verhalten ihrer Bürger. Und eines wurde – wie hier angekündigt – deutlich: Der Währungskrieg hat an Fahrt gewonnen, Meist geht es darum, dass Staaten durch im Wert nach unten manipulierte Währungen ihre Konkurrenzfähigkeit stärken. Japan kann aktuell wegen des schwachen Yens hier als „Vorreiter“ gelten. Hinzu kommt, dass viele Staaten in der Welt derzeit alles tun, um den US-Dollar als Welt-Leitwährung zu beschädigen. Da auch Europa ein marodes Bild abliefern, wird auch der Euro an den Währungsmärkten kritisch gesehen. Das führt zu massiven Stimmungsschwankungen an den Devisenmärkten der Welt.

AKTIENMÄRKTE

Aktien haben aus meiner Sicht generell an Attraktivität – sprich an Kurspotential - verloren. Die Hausse in den USA wurde zuletzt u.a. sehr stark durch Aktien-Rückkäufe von den in den führenden Indizes vertretenen Unternehmen geprägt. Generell lohnen sich Investments in das gesamte Spektrum des Marktes nicht mehr unbedingt. Interessante Chancen bieten sich wohl durch Umsetzung der im nachfolgenden erneut beschriebenen „Fokus-Strategie“ in Aktien von Top-Unternehmen mit hohem Zukunftspotential.

In eigener Sache

Den Aktien-Fokus ausrichten

Richtig ist, dass ich in den vergangenen 2 bis 3 Jahren die Chancen am Aktienmarkt nicht positiv genug eingeschätzt habe, weil ich in Erwartung einer globalen Rezession viel zu früh in Richtung Vorsicht umgeschwenkt bin. Doch die von mir vor zwei Jahren entwickelte „Aktien-Fokus-Strategie“ hat andererseits exzellente Anlage-Resultate gebracht. Mein Augenmerk galt und gilt

A - vor allem dem Kampf gegen Corona und Aktien von Impfstoffunternehmen, die sich in wenigen Quartalen versiebzifacht, versechzigfacht und verfünzfacht haben. Moderna stieg z.B. von 7 \$ auf über 480 \$.

B - den Aktien der Ölunternehmen (wie Exxon, Oxy & Co.), die im August 2020 beim Rutsch in Richtung Null als meine Top-Investments galten und sich später dann mehr als verdoppelt haben.

C - Aktien der Tourismus-, Reise- und Hotelbranche, die ich seit Entspannung der Corona-Krise neben Rohstoffwerten seit dem Jahr 2022 massiv empfohlen habe. Hier waren Kurssteigerungen von mehr als 100 % wie bei CCL, bis zu 75 % bei TUI und über 50 % bei Marriott Hotels zu verzeichnen.

D - Jetzt kommen auch Gold- und Silberaktien sowie andere Rohstoffaktien in Fahrt, die ich seit vielen Jahren empfehle. Selbst die Explorationswerte („Juniors“) nehmen mit jüngsten Kursgewinnen von über 100 % jetzt Fahrt auf.

E – Große Chancen dürften langfristig auch in Aktien von Unternehmen bestehen, die im Bereich Universum, Weltall und Raumfahrt aktiv sind

Diese Aktien-Engagements der von mir als „Fokus-Strategie“ bezeichneten Arbeitsweise brachten hoher Renditen und können sich daher sehr wohl sehen lassen. Auf diese Weise wird meine niedrige Gewichtung von Aktien mehr als ausgeglichen

IMMOBILIEN

Weltweit geraten die Immobilienmärkte – wie vor rund zwei Jahren hier angekündigt - in immer größere Schwierigkeiten. In den USA sind in diesem Jahr und im nächsten Jahr jeweils rund 540 Mrd. \$ an CRE-Krediten (Immobilienkrediten) fällig. Das verspricht an den Märkten beim „Fehlkonstrukt Mensch“ sehr viel Nervosität. Auch wenn ich jetzt wieder die Kritik zahlreicher Leser ernte, weise ich darauf hin: An dieser Stelle wurde das derzeit in China/Hongkong, den USA und auch in Deutschland für Chaos sorgende Immobilien-Debakel bereits vor vielen Monaten angekündigt. Einige Immo-Fonds in China, in den USA und in Deutschland sind in den vergangenen Tagen bereits massiv eingebrochen.

Dass ich vor rund eineinhalb Jahren zwei meiner Interview-Partner als Immobilien-Experten verärgert hatte, nachdem ich ihnen angeblich meine Crash-Meinung zu Immobilien „aufgeschwätzt“ haben soll, mag diese so genannten Experten heute erwachen lassen. Sie äußerten sich damals negativ, wollten aber weder namentlich genannt werden, noch zu ihrer Meinung stehen. Chinas stark verschuldeter Immobiliensektor, einst wichtiger Motor des dortigen Wirtschaftswachstums, wird seit Mitte 2021 immer wieder von Krisen heimgesucht. Die Talfahrt geht weiter. Die Preise für Wohnimmobilien in China sind zuletzt so stark gefallen wie seit einem knappen Jahrzehnt nicht mehr. Sie gaben um 0,7 Prozent im Vergleich zum Vormonat nach, wie Berechnungen der Nachrichtenagentur Reuters auf Grundlage der veröffentlichten Angaben des nationalen Statistikamtes ergaben